

Katharina Hoffmann / Caroline Seiler
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Eine große Neuigkeit gleich zu Beginn unseres dritten Rundbriefes:

Das Frauennetzwerk zieht um in neue Büroräume im Bonner Stadtzentrum! Sie befinden sich im **Dr.- Werner-Schuster-Haus in der Kaiserstr. 201**. Ab dem 1. Oktober sind wir dort mit zwei Räumen Untermieterinnen der Action Courage, in einem Haus zusammen mit etlichen anderen Nichtregierungsorganisationen. Neben einer Teeküche können wir auch den Veranstaltungsraum für eigene Treffen nutzen. Wir sehen diesen Schritt als große Chance für unseren Verein, im Austausch mit anderen Partnerorganisationen vor Ort uns noch besser als bisher zu vernetzen und unsere Arbeit weiter auszubauen.

Der Umzug und die Planung unserer zukünftigen Aktivitäten sind große Aufgaben. Wir sind für jede Unterstützung und alle Vorschläge durch die Vereinsmitglieder dankbar! Wegen der Erhöhung der Kosten für die Raummiete bitten wir unsere Mitglieder und Freundinnen/Freunde herzlich zu überlegen, inwieweit sie über den Mitgliedsbeitrag hinaus mit einer jährlichen zusätzlichen Spende diese Basis unserer Arbeit unterstützen können.

Wir planen, die Zuständigkeitsbereiche neu aufzuteilen und die Bürozeiten verbindlich durch verschiedene Personen zu besetzen. Darüber hinaus stellt sich der Umzug in die neuen Büroräume als eine Chance der „Diversifizierung“ dar: Zwei FNF Vorstandsfrauen, Ute Hegener und Katharina Hoffmann, wollen zukünftig freiberuflich Projekte für das FNF durchführen. Sie bieten sich als Kooperationspartnerinnen im Bereich der Konzeption und Organisation von Projekten in den Bereichen der Mediation, zivilen Konfliktbearbeitung, internationalen Zusammenarbeit und Austauschen im Sinne der Völkerverständigung an.

Die bisherige FNF Telefonnummer wollen wir beibehalten und auch die Anschrift im Maarweg 47 bleibt mit der Vorsitzenden Heide Schütz ein wichtiger Stützpunkt des Vereins. Wir freuen uns schon auf das erste gemütliche Beisammensein anlässlich der **Mitgliederversammlung am 26. November** in den neuen Räumen!

➔ Rundbrief Nr. 4 erscheint Ende November 2004.

Heide Schütz:
Die Initiative Pro UNCOPAC

...in Barcelona

Auf dem neu errichteten Veranstaltungsgelände **“Forum Barcelona“** organisierte das *Internationale Friedensbüro* (International Peace Bureau/ IPB) zusammen mit der katalanischen Friedensorganisation *Fundatio per la Pau* im Juni eine mehrtägige Konferenz zu dem Thema „Auf dem Weg in eine Welt ohne Gewalt“ („Towards a World without Violence“). Die zentralen Themen zu Frieden und Gerechtigkeit am Vormittag wurden stets durch Kulturbeiträge (Tanz, Pantomime, Musik) ergänzt oder interpretiert. Die fünf parallelen Foren am Nachmittag und Abend stellten ein unübertroffenes Angebot dar: 100 Einzelveranstaltungen zur Thematisierung von Krieg, Gewalt, Rüstung, Konflikten etc. Der Fokus lag auf Alternativen und

Lösungsansätzen, realistisch und visionär zugleich: Menschliche Sicherheit, Friedensökonomie, Friedenserziehung, gewaltfreie Konfliktlösungen, Abrüstung und vieles andere. Die internationale Szene der „Peace Activists“, der unerschrockenen Menschen unterschiedlichster Berufe und Altersstufen, die sich einmischen in die nationale und internationale Politik, traf sich hier in Barcelona. Die Initiative Pro UNCOPAC wurde von Heide Schütz auf dem Podium „Prevention and Nonviolent Resolution of Armed Conflict“ (Verhütung und gewaltfreie Lösung von bewaffneten Konflikten) vorgestellt. Es gab spontane Unterzeichnungen und wertvolle neue Kontakte.

IPB erstellt dankenswerterweise eine CD aus allen Beiträgen, die man/frau erwerben kann. www.ipb.org

...und in Genf

In Fortsetzung der Arbeit der Dubliner Arbeitsgruppe „Interaction between the United Nations and Civil Society“ (Interaktion zwischen den Vereinten Nationen und der Zivilgesellschaft) lud Paul van Tongeren, der Initiator und Organisator des *Global Partnership for Peace and Conflict Prevention* Prozesses (GPPAC), erneut zu dem Thema ein. Es trafen sich viele Personen aus den unterschiedlichsten Ebenen der Vereinten Nationen, einige Vertreter/innen von Regierungen sowie einige Vertreter/innen aus Nichtregierungsorganisationen aus Europa, USA, Afrika. Eingeladen wurde auch die „Initiative Pro UNCOPAC“, vertreten durch die Sprecherin Heide Schütz. Der Diskussionsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Treffen sollen folgen. Das interessante Grundsatzpapier von Dr. Catherine Barnes kann per Email beim FNF abgerufen werden.

Heide Schütz

Frauensicherheitsrat und die Resolution 1325

Im Oktober 2004 jährt sich zum vierten Mal die Verabschiedung der inzwischen in Expertengruppen berühmten aber in der Öffentlichkeit wenig bekannten *Resolution 1325 zu Frauen und Frieden und Sicherheit* durch den UN Sicherheitsrat. In Art. 1 werden die Mitgliedstaaten nachdrücklich dazu aufgefordert, „dafür zu sorgen, dass Frauen in den nationalen, regionalen und internationalen Institutionen und Mechanismen zur Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten auf allen Entscheidungsebenen stärker vertreten sind“. Laut Art. 18 beschließt der Sicherheitsrat „in dieser Angelegenheit aktiv befasst zu bleiben.“ Die Resolutionen des UN Sicherheitsrates (SR) haben bindenden Charakter. UN Generalsekretär Kofi Annan hat deshalb die Regierungen der Mitgliedstaaten aufgefordert, ihm Berichte zur jeweils nationalen Umsetzung zuzuleiten. Der deutsche Bericht liegt vor. Eine Stellungnahme dazu (Schattenbericht, bzw. alternativer Bericht) wird derzeit vom Frauensicherheitsrat in Kooperation mit verschiedenen Organisationen in Deutschland vorbereitet. Die New Yorker UN Arbeitsgruppe zu *Frauen und Frieden und Sicherheit (NGO Working Group on Women, Peace and Security)* bereitet ihrerseits einen globalen alternativen Bericht vor, zu dem ein detaillierter Fragebogen versandt wurde. Das FNF hat sich im Rahmen der Mitgliedschaft im Frauensicherheitsrat, Deutschland, an der Ausarbeitung beteiligt.

Katharina Hoffmann

Women's World Congress in Hamburg

Unter dem hochtrabenden Titel eines Frauenweltekongresses versammelten sich zwei Tage lang, vom 8.-9.Juni, im Festsaal des Hamburger Rathauses etwa 150 Frauen und einige mutige Männer, überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum. Die Tagung glänzte mit hochka-

rätig besetzten Podien zu verschiedenen Themen der Geschlechterdemokratie, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen.

Das Frauennetzwerk für Frieden gehörte neben Organisationen wie dem Deutschen Frauenrat, Terre des Femmes, Frauen ohne Grenzen, und etlichen anderen zu den Partnerorganisationen des Kongresses. Die Podiumsbeiträge und anschließenden Diskussionen wurden jeweils angeführt von sogenannten VIP-Referentinnen wie Rita Süßmuth, Waris Dirie und Alice Schwarzer. Die nominelle Präsidentin des Kongresses war Bianca Jagger, die in der Eröffnungs- und der Abschlusszeremonie zugegen war.

Die FNF Vorsitzende Heide Schütz moderierte das Podium zu „Frauen in bewaffneten Konflikten“. VIP Referentin war Elisabeth Rehn, bekannt geworden als finnische Verteidigungsministerin und einer im vorigen Jahr berühmt gewordenen Studie im Auftrag von UNIFEM: Frauen, Krieg und Frieden (Women, War and Peace).

Der Kongress wurde von einer Wiener Eventmanagement- Agentur veranstaltet. Entsprechend war auch die Aufmachung: angefangen von Hochglanzbroschüren und Kongressmappen über die „diskrete“ Werbung der Sponsoren, einiger namhafter Unternehmen, bis hin zu einem Podiumsbeitrag über die private Altersvorsorge zugunsten einer bekannten Finanzgruppe. Einige der anwesenden Frauenrechtsaktivistinnen hatten mit dieser Seite des Kongresses so ihre Schwierigkeiten und bezweifelten die Legitimität einer solchen Verknüpfung von Fragen der Frauenrechte und Wirtschaftsinteressen.

Bizarren und geradezu von surrealer Qualität war die anschließende Preisverleihung der ersten Women's World Awards in Gegenwart von Mikhael Gorbachev an „Frauen, die unsere Welt zum Besseren verändert haben“, zur allgemeinen Überraschung darunter Größen aus dem Showgeschäft wie Bianca Jagger, Vivienne Westwood, Diane Krüger („Troja“), Nena, Katarina Witt, Oprah Winfrey und Whitney Houston. Diese Veranstaltung war begleitet vom allgemeinen Interesse der Medien, die Stars und Sternchen, die den Roten Teppich bevölkerten, waren immerhin eine kurze Meldung wert. Nicht so die Inhalte des vorangegangenen Kongresses. Die Stadt Hamburg soll einen Betrag in Millionenhöhe zur Unterstützung der Preisverleihung eingesetzt haben, während quasi im selben Atemzug ein lokales Frauenhaus seine Türen schließen musste. Wo also blieb hier die Genderperspektive, welche Auswirkungen hat eine derartige Großveranstaltung, die Unsummen verschlingt und ohne erkennbare positive Auswirkungen auf die Situation von entrechteten Frauen weltweit bleibt, also auch als PR-Gag ungehört verhallt? Die verschiedenen Partnerorganisationen haben inzwischen konstruktive Kritik gegenüber den Veranstaltern geäußert und mangelnde Transparenz in der Zielsetzung der Veranstaltung beklagt.

Fazit: Angesichts leerer Haushaltskassen und zurückgehender Unterstützung der Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen im Friedens- und Menschenrechtsbereich ist die Idee, Veranstaltungen von der Wirtschaft sponsern zu lassen, sicherlich eine interessante Alternative. Als Plattform zur Vernetzung haben Veranstaltungen wie diese durchaus ihre Berechtigung, wurden doch hier auch Frauen, beispielsweise Unternehmerinnen, erreicht, die von vielen der bearbeiteten Fragestellungen noch nie etwas gehört hatten. Die erhoffte Breitenwirkung für die wichtigen Themen blieb jedoch aufgrund mangelnden Medieninteresses aus. Daran sollten wir arbeiten!

<p style="text-align: center;">Katharina Hoffmann und Heide Schütz Benefizkonzert für Anna Crummenerl</p>

Die zivile Friedensfachkraft Anna Crummenerl ist mit dem FNF seit Jahren eng verbunden. Ihr Projekt bei den Jahalin Beduinen in der Westbank in der Nähe von Jerusalem hat sie bislang aus eigenen Mitteln durchgeführt, momentan besteht die Hoffnung auf eine Finanzierung durch Mittel des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Am 19. September fand im Margarete-Grundmann-Haus in Bonn ein vom FNF veranstaltetes Benefizkonzert zugunsten ihrer Projektarbeit statt. Die beiden Musiker, Igor Borisov (Violine und Bratsche) und Oleg Krimer (Piano) präsentierten neben Wohlvertrautem aus dem Schaffen von Bach, Beethoven, Chopin u.a. auch einige weniger bekannte Kompositionen, darunter ein kurzes Stück der weißrussischen Komponistin Galina Gorelova. Auf besonderes Interesse stieß der Bericht von Anna Crummenerl über die Projekte im Camp, die Früchte eines Sommer-Nähkurses konnten in der Pause bewundert und auch erworben werden. Mit den Spenden, die bei dem Konzert zusammen kamen, und dem Verkauf der Handarbeiten der Frauen und Mädchen aus dem Camp in Höhe von 750 € können eine Lehrerin und die Handarbeitsmaterialien für ein Jahr bezahlt werden!

In einem trostlosen Camp entstehen kreative, farbenfrohe Dinge, die an die alte Kultur des Beduinenvolkes wieder anknüpfen. Dabei geht um viel mehr als um schöne Taschen und Haarreifen: es geht um Selbstbewusstsein und Würde, Eigenverantwortung, Erfolgserlebnisse und ein gemeinschaftliches Projekt.

Anna Crummenerl arbeitet vor Ort sehr eng mit Rabbi Jeremy Milgrom, dem Leiter des „Jahalin Bedouin Project“ der „Rabbis for Human Rights“, (Rabbiner für Menschenrechte), Jerusalem, zusammen. Von ihm erhielten wir kurz vor dem Konzert eine Email, in der er sehr herzlich für die Unterstützung für Anna Crummenerls Arbeit dankte und meinte, dass ihn ihr fortgesetztes Engagement sehr bewege: „Die Gemeinschaft der 100 Familien der Jahalin Beduinen stellt nur einen kleinen Teil der Gesellschaft der Beduinen dar, die ihr Land verloren hat und deren Kultur und Lebensgrundlage zur selben Zeit durch dieselben Leute bedroht werden, welche die Wüste zum Blühen gebracht haben. Es gibt viele Gründe, traurig und zornig zu sein, aber, wie ein altes chinesisches Sprichwort es ausdrückt: ' Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen'.“

Wer individuell spenden möchte, kann dies tun über unser Konto tun mit dem Vermerk: Jahalin-Projekt.

1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005

In der vergangenen Ausgabe unseres Rundbriefs haben wir auf die bei swisspeace angesiedelte internationale Kampagne hingewiesen, mit der die Friedensarbeit von Frauen weltweit gewürdigt werden soll. Die Nominierungsfrist ist inzwischen abgelaufen und wir können stolz vermelden: Das FNF hat sage und schreibe fünf Kandidatinnen in einem anspruchsvollen Verfahren nominiert! Diese stammen aus den Besetzten Palästinensischen Gebieten, aus Deutschland, Kroatien, der Tschechischen Republik und der Ukraine. Nun sind wir sehr gespannt, ob sich ihre Namen nach einem kritischen Auswahlverfahren auf der Liste der 1000 Frauen befinden werden, die Anfang des kommenden Jahres publiziert werden soll. (Insgesamt wurden ca. 1500 Frauen nominiert.)

Die Koordinierung für die Nominierungen des FNF hat Katharina Hoffmann übernommen.

Bundesverdienstkreuz für Inge Heyl

Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde am 13. Mai Inge Heyl geehrt, die Gründungsmitglied des FNF ist und lange Zeit im Vorstand tätig war. Oberbürgermeister Paul Hebbel überreichte ihr die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde in der Villa Römer in Opladen. Inge Heyl hat sich jahrzehntelang für die Rechte von Frauen eingesetzt – dies sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Seit 1970 war sie ehrenamtlich für den Deutschen Frauenring tätig, in diesem Jahr nahm sie auch erstmals am Kongress der „International Alliance of Women“ (IAW) teil, de-

ren Vizepräsidentin sie später wurde. Sie war an der Schaffung des Leverkusener „Frauenbüros“ beteiligt, einer der ersten Gleichstellungsstellen in Nordrhein-Westfalen. 1984 gründete sie mit den Verein „Frauen helfen Frauen“, der sich des Themas „Gewalt gegen Frauen“ annimmt. Sie nahm 1995 an der 4. Weltfrauenkonferenz in Beijing teil und war in der Folge an der Gründung des Frauennetzwerks für Frieden beteiligt. Ein weiterer Schwerpunkt ihres Engagements liegt auf den Belangen von Frauen in Entwicklungsländern.

Wir gratulieren ihr ganz herzlich im Namen des Vorstands und aller Mitglieder des FNF!

10. Forum Globale Fragen:

„Kein Frieden ohne Entwicklung, keine Entwicklung ohne Frieden“

Das **Auswärtige Amt** lud am 24. und 25. Juni 2004 Repräsentanten aus Ministerien, Nichtregierungsorganisationen und Medien, sowie zahlreiche hochkarätige deutsche und internationale ExpertInnen ins Bonner Wasserwerk ein, um über die deutsche Sicherheitspolitik zwischen Militäreinsatz und Entwicklungshilfe zu diskutieren. Die Veranstaltung bot einen guten Überblick der verschiedenen Ansichten zum Thema, die jeweils anschließenden Diskussionen waren interessant, ohne jedoch in die Tiefe gehen zu können. Die Veranstaltung war auch eher als „Spielwiese für die NGOs“ gedacht, so der allgemeine Eindruck, und nicht, um das versammelte Expertenwissen zu nutzen, wie es beispielsweise bei einem Workshop möglich gewesen wäre. Die NGOs nahmen es gelassen und nutzten die Möglichkeit zur Vernetzung, unter ihnen auch die beiden FNF Vorstandsfrauen Katharina Hoffmann und Caroline Seiler.

Die Ergebnisse des Forums werden wie in vergangenen Jahren durch das AA publiziert.

Christel Schwiederski

Oikocredit: Frauenförderung durch faire Kredite

Frauen tragen erheblich zur Entwicklung der armen Länder bei: Diese Erkenntnis gilt in der Entwicklungspolitik inzwischen als unumstößlich, auch wenn die Praxis ihr nicht in allen Fällen folgt. Gleichzeitig sind Frauen weiterhin extrem benachteiligt: Weniger Rechte, höhere Analphabetenrate und geringere Ausbildungschancen sind nur einige Indizien dafür. Auch wenn es um die Möglichkeit zu einem eigenständigen Einkommen geht, haben Frauen die schlechteren Karten. In vielen Ländern gelten sie nicht als geschäftsfähig. Oft ist es für sie unmöglich, ein Darlehen aufzunehmen, um ein kleines Gewerbe auf- oder auszubauen. Eine Organisation, die hieran etwas ändern will, ist die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Diese vergibt langfristige und zinsgünstige Darlehen an Genossenschaften und Unternehmen in armen Ländern. Konkret: an Menschen, die für normale Banken nicht kreditwürdig sind, weil sie keine üblichen Sicherheiten bieten – oder eben Frauen sind. Ein wichtiges Kriterium für die Kreditvergabe ist, dass besonders Frauen die direkten Nutznießerinnen sind und sie bei Konzeption und Organisation des Unternehmens eine entscheidende Rolle spielen. Woraus werden die „fairen Darlehen“ finanziert? Aus den Anlagen der Oikocredit-Mitglieder, die ihr Kapital für eine nachhaltige Entwicklung in armen Ländern arbeiten lassen. Die Strategie funktioniert inzwischen seit fast dreißig Jahren, mit rund 200 Millionen Euro ist Oikocredit einer der größten ethischen Fonds in Europa. Zu diesem Erfolg haben auch viele Frauen beigetragen. „Gerade Frauen sind für diese Art von Kapitalanlage offen, weil sie sozial und weitsichtig denken,“ so die Erfahrung von Ulrike Chini, Geschäftsführerin von Oikocredit, Westdeutscher Förderkreis. Mit den vergebenen Darlehen konnten sich inzwischen zehntausende Menschen in aller Welt eine bessere Existenz aufbauen. Und sie haben sich als verlässliche Partner erwiesen, der weitaus größte Teil der Kredite wird

pünktlich zurückgezahlt. So hat bis heute kein(e) Oikocredit-AnlegerIn einen Cent verloren. Im Gegenteil: Seit vielen Jahren wird eine stabile Rendite von zwei Prozent erzielt.

Ulrike Chini wird am Montag, dem **18. 10.04** beim **Internationalen Friedenstreff** im Internationalen Frauenzentrum (ifz) in Bonn über die Arbeit von Oikocredit berichten. Weitere Infos auch bei: Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Adenauerallee 37, 53113 Bonn; Tel.: 0228/92597-38/39; Email: oikocredit.bonn@t-online.de oder im Internet unter www.oikocredit.org/sa/westdt

Über den eigenen Schatten springen – FNF Seminar mit Traude Rebmann

Andere Sichtweisen wahrnehmen, neue Handlungsmöglichkeiten ausprobieren und die Initiative ergreifen: Dazu will das **Frauenseminar** „Über den eigenen Schatten springen“ mit der Mediatorin und FNF- Mitglied Traude Rebmann ermutigen.

Wir wollen lernen, mit unseren Schatten richtig umzugehen und hierzu uns die Frage stellen: „Was sind Schatten?“. Wir werden dazu unsere eigenen Erfahrungen und Bewertungen zusammentragen und Begriffe „beleuchten“, wie Vorurteile, Stereotypen, Macht, Feigheit, Ausgrenzung und Strategien entwickeln, uns so zu verhalten, dass wir uns und anderen nicht schaden, sondern andere und uns weiterbringen.

Am 12. und 13. November 2004 laden das **FNF** und der **Verein für politische Bildung und Information (VPI, Bonn)** zu diesem spannenden Seminar in die Andreas-Hermes-Akademie, Bonn-Röttgen ein. Einladungen erfolgen gesondert. Bitte schon vormerken!

Kampagne „Zeichen für Frieden“

Unsere Nachrichten sind voll von Informationen über Terror und Krieg. Selten geworden sind die Nachrichten über das friedliche Verhalten von Menschen. So scheint es, als seien 99 Prozent der Menschen mit unfriedlichen Gedanken und Handlungen beschäftigt. Es ist jedoch umgekehrt: fast alle Menschen wollen Frieden und handeln auch so. Die **Aktion Weißes Friedensband** möchte mit ihrer Kampagne „**Zeichen für Frieden**“ Personen, vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach Friedensnachrichten sind, ansprechen: Diese Nachrichten können in den Medien oder im jeweiligen Umfeld, wo Menschen für den sozialen und kulturellen Frieden im Kleinen sorgen, gefunden werden. Es können auch Geschichten über ihre Vorbilder sein. In einem Bereich der Website ist Platz für die Fantasie. Wer keine Friedensnachrichten und –menschen findet, soll sie träumen dürfen. Die Aktion Weißes Friedensband sucht für ihre Kampagne Partner, die Menschen kennen, die Jugendlichen als Vorbilder dienen können und Informationen aus ihren Projekten liefern können, die das friedliche Wirken im Entwicklungsbereich, die eine andere Welt zeigen. Im Rahmen der Kampagne sollen 1000 Webseiten mit der Friedensseite verlinkt werden.

Informationen bei: Günter Haverkamp, Aktion Weißes Friedensband, Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, Tel: 0211/99 45 137, Fax: 0211/99 45 138, www.friedensband.de

BRÜCKEN der ERMUTIGUNG

Brücken der Ermutigung ist ein **Netzwerk-Projekt** von zwei US-amerikanischen Friedens- und Gewaltfreiheits-Aktivistinnen, Dorie Wilsnack und Eric Bachman, die seit 1970 in den USA und in Europa mit Friedensorganisationen arbeiten. Z.Z. leben sie in Deutschland, wollen jedoch demnächst in die USA übersiedeln.

Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Kontakte und Zusammenarbeit zwischen Friedens- und Menschenrechts-Unterstützern in den Vereinigten Staaten und anderen Teilen der Welt, be-

sonders in Europa, zu fördern und so die Stimmen für demokratische Veränderungen in den USA und gleichzeitig die Arbeit von Friedensaktivisten in aller Welt stärken.

Brücken der Ermutigung gründet seine Arbeit in der Verpflichtung zur Gewaltfreiheit und in dem Glauben an die Wirksamkeit gewaltfreier Aktion als Mittel für soziale Veränderung, Konfliktlösung und das Beenden von Menschenrechtsverletzungen. Das Projekt soll transnationale Verbindungen knüpfen zwischen Menschen, die nicht an nationalen oder staatlichen Identitäten hängen und den Gedanken der Basis-Demokratie und die Anstrengungen Einzelner in ihren örtlichen Gemeinschaften unterstützen, eine Stimme zu haben bei den großen internationalen Fragen, die wichtig für ihr Leben sind. Brücken der Ermutigung soll mit Hilfe von Aufklärungsprogrammen, Studienreisen und Austausch sowie Kampagnen die internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung für solche alternativen Stimmen erreichen, um das öffentliche Verhalten und die Politik zu verändern. Geplant sind u.a. ein USA Graswurzel-Friedensbericht, Netzwerk-Hilfe, die Unterstützung bei der Entwicklung von Partnerschaften zwischen lokalen Gruppen in den USA und in Europa sowie Austausch- und Diskussionstreffen.

Ermutigung spielt bei diesem Konzept eine bedeutende Rolle, sie überbringt nach Ansicht der Initiatoren die Botschaft „Du bist nicht allein“ und „Die Anstrengungen lohnen sich“. Trotz all ihrer enormen Bedeutung können „Ermutigungs-Handlungen“ so einfach sein wie ein Telefonanruf, ein Brief oder ein Besuch.

Kontakt: Dorie Wilsnack; Eric Bachman. Milchstr. 83; D-32120 Hiddenhausen; Tel.:05221-689708; Fax: 05221-689741; Email: doriew@igc.org; ebachman@nbn.net

Kompetent im Konflikt

Das **TRANSCEND-Netzwerk** bietet zum ersten Mal in Deutschland eine **Ausbildung** zu Konzept und Methoden der Konflikttransformation nach dem TRANSCEND- Ansatz von Johan Galtung an. Die sechs Wochenenden umfassende Ausbildung befähigt die Teilnehmenden, komplexe Konfliktkonstellationen unter Berücksichtigung ihrer sozialen, kulturellen und unterbewussten Dimensionen zu analysieren sowie Optionen für deren konstruktive Bearbeitung zu entwickeln. Die dafür erforderlichen Methoden und Handwerkszeuge werden in einem interaktiv ausgerichteten Training erarbeitet (z.B. Gesprächs- und Verhaltenstechniken, psychodramatische Rollensimulation, soziometrische Aufstellungen, Fallarbeit an konkreten Konflikten). Während der Kurse wird das erworbene Wissen unter Anleitung international erfahrener TrainerInnen systematisch erprobt. Dazu gehört die individuelle Überprüfung der Lernfortschritte. Vorkenntnisse in Konfliktanalyse und -bearbeitung, Mediation und/oder Supervision sind wünschenswert. Die Fortbildung wird nach erfolgreicher schriftlicher Abschlussarbeit von TRANSCEND zertifiziert. Veranstaltungsorte: Evangelische Akademie Iserlohn, Berliner Platz 12, 58638 Iserlohn und die Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte. Der Teilnahmebeitrag beträgt 1.650,- € Die Zahl der KursteilnehmerInnen ist auf 22 beschränkt. Anmeldeschluss ist der 15. 10. 2004.

Anmeldungen an: Ev. Akademie Iserlohn; Uwe Trittman; Berliner Platz 12; 58638 Iserlohn; Tel.: 02371/352-180; Email: info@transcend-germany.de

Bei inhaltlichen Fragen: Dr. Lutz Schrader; TRANSCEND Deutschland; c/o Institut Frieden und Demokratie; Fernuniversität Hagen; Im Dünningbruch 9; 58084 Hagen; Tel.: 02331/987-2365; Fax: 02331/987-2365; Email: info@transcend-germany.de

Ausstellung Tschetscheniens Kinder: Tschetscheniens Hoffnung

Zukunft kann nur in Friedenszeiten gestaltet werden. Kinder in Tschetschenien, die seit zehn Jahren keinen Frieden kennen, träumen von ihrer Zukunft und vom Frieden. Wann ist Krieg für die Kinder so zur Normalität geworden, dass sie nicht mehr träumen und hoffen können? Was wird aus den Kriegskindern? Diese Fragen beschäftigen Barbara Gladysch („Mütter für den Frieden“) seit ihrem ersten Besuch 1996 vor Ort. 1997 gründete sie ein Rehabilitationszentrum für traumatisierte Kinder, den „Kleinen Stern“ in Grosny. Seither fährt sie jedes Jahr zu „ihren“ Kindern und besucht die Kinderzelte vom „Kleinen Stern“ in den Flüchtlingslagern in Inguschetien und in den vielen kleinen versteckten Räumen in den Ruinen von Grosny. Sie hat Hunderte Fotos gemacht und Hunderte von Kinderzeichnungen mitgebracht, die nun in einer Ausstellung zusammengestellt sind. Diese gibt Einblicke in die Seelen der Kinder: Die Kinder sind sowohl Beobachter ihres Lebensumfeldes, als auch zugleich dessen Opfer, wobei jedes Kind seine eigene Ausdrucksweise hat. Beide Sichtweisen, die Kinderzeichnungen und die Fotos geben zusammen zwei Wirklichkeiten wieder: die Angst der Kinder vor der Fortsetzung ihres Leidens, die Konfrontation mit Krieg und Terror und die Überlebenskraft der Kinder, ihre positive Energie und ihre kindliche Freude am Spiel und am Leben.

Die Ausstellung ist noch **bis um 8. Oktober** im **Foyer des Weiterbildungszentrums-Düsseldorf** (WBZ), Bertha-von-Suttner-Platz 1 (Nähe Hauptbahnhof) zu besichtigen und kann von Schulklassen in Begleitung von Barbara Gladysch besucht werden. Tel. 0211-8922020; Email: info@jugendring-duesseldorf.de

Es werden dringend Spenden erbeten für die Friedensoasen des „Kleinen Sterns“. (Trägerverein des Jugendrings Düsseldorf e.V.), Stadtparkasse Düsseldorf (BLZ 30050110) Spendenkonto: 14016422; Stichwort „Kleiner Stern“

Ellen Diederich: Texas – Kabul

Frauen gegen Krieg - Ein Film von Helga Reidemeister

Beim diesjährigen Filmfestival in Berlin war die Premiere des Films: "Texas - Kabul - Weltweiter Frauenwiderstand nach dem 11. September gegen Krieg und Gewalt"

In Texas – Kabul wird Friedensarbeit von vier Frauen aus verschiedenen Ländern vorgestellt:

Arundhati Roy, Delhi, Indien, Schriftstellerin, Globalisierungskritikerin;

Aktivistin Stascha Zajovic, Belgrad, Serbien Sprecherin der Frauen in Schwarz;

Jamila Mujahed, Kabul, Herausgeberin der einzigen Frauenzeitung in Afghanistan;

Sissy Farenthold, Houston Texas, USA, Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin.

Der Film zeigt **vier Formen des Krieges**, mit denen wir heute in erster Linie konfrontiert sind:

1. **Der ökonomische Krieg**, der täglich die meisten Opfer durch Hunger, Wassermangel und -qualität und vermeidbare Krankheiten fordert. Arundhati Roy kommentiert, zeigt die Gefahr des Faschismus auf.

2. **Der Krieg der lang andauernden Traumatisierungen**, wird am Beispiel der Frauen in Schwarz und der Frauen von Srebrenica deutlich gemacht. Stascha Zajovic, Sprecherin der Frauen in Schwarz, Belgrad, berichtet und analysiert. Im Bosnienkrieg war es zum ersten Mal in der Geschichte möglich, dass, während der Krieg noch tobte, die zigtausendfachen Vergewaltigungen von Frauen öffentlich werden konnten. Vor dem Haager Tribunal kann inzwischen Anklage erhoben werden. Für die betroffenen Frauen gibt es Therapiemöglichkeiten. Die bereitgestellten Mittel hierfür sind jedoch völlig unzureichend.

3. **Der Krieg der totalen Zerstörung** wird am Beispiel von Afghanistan gezeigt und durch Jamillah Mujahed kommentiert. Die lang andauernden Folgeschäden werden aufgezeigt, psychische Schäden durch den Verlust von Familienmitgliedern, Zuhause und Zukunft. Physisch am Beispiel von einigen der Millionen Landminenopfer. Die Langzeitfolgen der Geschosse

mit abgereichertem Uran, abgeworfen im Irak, in Bosnien, im Kosovo, in Afghanistan, die Hunderttausendfach Leben zerstören, beschreibt Sissy Farenthold.

4. Der Krieg um die Köpfe und Herzen der Kinder und Menschen, um Krieg führen zu können. Diese Form des Krieges wird am Beispiel von Entertainment und Werbung für die Kriege der US Army über Großleinwände in Einkaufsstraßen der Städte oder für Kinder in Fast food Restaurants gezeigt. In einem dieser Restaurants in Houston/Texas stehen die Kinder mal kurz zwischen ihren Hamburger auf, nehmen ein Löschgerät oder ein MG und feuern auf Menschen in Gewaltsituationen. Auf großformatigen Leinwänden in Restaurants oder Straßen werden permanent Gewaltfilme gezeigt. Der Krieg der Indoktrination und der Gewöhnung und Rechtfertigung von Gewalt findet in verschiedenen Formen auch in anderen Ländern statt, in den Koranschulen der Taliban oder auch in der Ausbildung der Kindersoldaten. Die Rolle der USA wird von Sissy Farenthold kommentiert.

Der Film dokumentiert zu den analytischen Statements der vier Frauen jeweils Leben von Kindern in den Ländern. Die Intention der Filmemacherin hierbei ist, aufzuzeigen, welche Welt wir den Kindern hinterlassen, wenn wir diese Welt so belassen, wie sie ist.

Der Film ist am 8. März auf ARTE gezeigt worden. Es gibt **Kopien für Kinovorführungen und Videos**.

Sie sind über Basis Filmverleih, Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel.: 030 – 7935161
Infos sind unter www.basisfilm.de und karolinekraut@basisfilm.de zu bekommen.

Ellen Diederich hat die Beratung zu diesem Film gemacht, sie ist gerne bereit, zu Vorführung und Diskussion zu kommen. Tel: 0208/853607 – Email: friedensa@aol.com

Ellen Diederich: Reportagen bei „arbeiterfotografie“

Die Kölner Gruppe arbeiterfotografie stellt Gruppen und Einzelpersonen kostenlos Fotos von Aktionen, Konferenzen für die politische Arbeit zur Verfügung. Es werden ständig neue Reportagen erstellt, es gibt eine über das Frauenfriedensarchiv, eine von Julia Deeg über eine Reise nach Palästina, über die Montagsdemos und vieles anderes. Alle Fotos und Reportagen sind im Internet unter www.arbeiterfotografie.com abzurufen.

Die letzte Reportage ist über den Kongress der **Agricultural Biotechnology International Conference**, die vom 12. – 15. 9. in Köln stattfand und den Protest dagegen.

Konzerne wie Monsanto, Bayer, Nestle usw. waren an der Konferenz beteiligt, die großen Agro- und Chemiemultis also, die die Gentechnologie forcieren, die Selbstmordsamen produzieren und die sich das Patentrecht auf Pflanzen sichern wollen.

Die Informationen auf dem Gegenkongress, der am 12.9.2004 in Köln unter Beteiligung von Greenpeace, Bauern- und LandwirtschaftsvertreterInnen aus verschiedenen Kontinenten, kirchlichen, Frauen- Friedensorganisationen, sowie verschiedenen Netzwerken gegen Gentechnologie stattfand, waren sehr beunruhigend. Näheres in der Reportage.

Ausschreibungen

Seit dem Jahre 1997 vergibt die HEINZ-SCHWARZKOPF-STIFTUNG JUNGES EUROPA einmal jährlich den Preis "**Der/die junge Europäer/in des Jahres**". Dieser Preis zeichnet junge Menschen bis zu 28 Jahren aus, die sich in besonderer Weise um die europäische Verständigung und das Zusammenwachsen Europas verdient gemacht haben. Der Preis ist ausgestattet mit EUR 5.000,-. Der Preis soll einen sechsmonatigen Studienaufenthalt bei einem/r Abgeordneten des Europäischen Parlaments oder einer anderen Europäischen Institution finanzieren und den/ die Preisträger/in für ein weiteres Engagement in Sachen EUROPA motivieren. Weitere Infos unter: www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de

Der internationale **Schul- und Jugendwettbewerb Frieden für Europa - Europa** für den Frieden in Trägerschaft des MitOst e.V. startet seine zweite Ausschreibung. 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fordert der thematische Wettbewerb Schüler- und Jugendgruppen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa oder Israel auf, sich in gemeinsamer Projektarbeit mit den Bedingungen von Frieden in Europa und in der Welt auseinander zu setzen. Bis zum 01. Dezember 2004 können Projektpartner ihre Anträge für den Wettbewerb einreichen. Nähere Informationen zum Förderwettbewerb gibt es auf der Homepage www.frieden-fuer-europa.de. Dort können auch die aktuellen Bewerbungsunterlagen herunter geladen werden.

Neue Texte auf der FNF Homepage

- 1) Ulrike Chini: Oikocredit.
- 2) Ellen Diederich: Globalisierung, Krieg und die Lage der Frauen in Zeiten des Empire
- 3) Ellen Diederich: Krieg und Folter im Irak und die Beteiligung von Frauen
- 4) Jean Martensen: Frauen am Rande der Friedensarbeit

Termine – Termine – Termine

Oktober:

01. – 03.10.

Seminar „Aktuelle Konflikte in Süd- und Südostasien“, Königswinter.

An den Beispielen Philippinen, Thailand, Indonesien, Burma, Vietnam und Indien werden Ursachen und der Verlauf ethnischer-religiöser Kontroversen beleuchtet.

Unkosten: 40 € (Seminargebühr, Unterbringung im Doppelzimmer und Vollverpflegung)

Informationen und Anmeldung: Sabine Kayser (Bildungsreferentin Entwicklungspolitik), Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter, Tel.: 02223/ 73161, Fax: 02223/ 73111, Mail: sabine.kayser@azk.de, Web: www.azk.de

02.10.

Internationales Frauen-Frühstück

Bericht “Der erste Women’ s World Congress” - Hamburg Juni 2004.

Referentin: Katharina Hoffmann (Frauen Netzwerk für Frieden e.V.)

Ort: Internationales Frauenzentrum (ifz), Quantiusstr. 8, 53115 Bonn, Uhrzeit: 11.00-15.00, Brunch: €4,- , mit Kinderbetreuung

06.10.

Zu einem **Friedensgespräch mit Frauen aus Südkorea und China** laden FNF und ifz ein.

Die eingeladenen Frauen aus Nordkorea haben leider keine Ausreisegenehmigung erhalten.

Ort: Internationales Frauenzentrum (ifz), Quantiusstr. 8, 53115 Bonn, 17.00 Uhr,

8. 10.

30 Jahre KSZE-Schlussakte: Partizipation der Zivilgesellschaft - Ein Prozess

Themen der Beiträge: Beispiele zivilgesellschaftlichen Engagements in der Tschechischen Republik mit Fokus auf Liberec; Engagement und Engagementförderung – Beispiele aus

anderen europäischen Ländern; Historischer Rückblick und zivilgesellschaftliche Perspektiven - Ein Dialog.

Ort: Liberec / Wissenschaftliche Bibliothek

Kontakt: Ingrid Lottenburger / Vorsitzende des Deutsch- Tschechischen Forums der Frauen e.V.
Im Heidewinkel 26a, 13629 Berlin. Tel./Fax: 0049 (0)30 381 27 26; ingrid.lottenburger@t-online.de; **Beate Roggenbuck**, Geschäftsführerin der Helsinki Citizens' Assembly, Augustastr. 41, 53173 Bonn; Tel./Fax 0228- 36 18 30/36 51 06; HCAGermany@aol.com

12. 10.

Motto „Frieden finden im Irak? - Schwieriger Aufbruch in einer traumatisierten Zivilgesellschaft“

Referentin: Karin Leukefeld

Ort: Haus der Evangelischen Kirche in Bonn, Adenauer-Allee, Uhrzeit: 19:30 Uhr

15.-17.10.

„What we're fighting for...“: Gerechter Krieg – Gerechter Frieden. Ein vernachlässigtes Thema im deutsch-amerikanischen Dialog.“

Ort: Evangelische Akademie Iserlohn, Tagungssekretariat: Gaby Warsich, Tel. 02371-352-180; Fax –130; Email: g.warsich@kircheundgesellschaft.de

15.-17.10.

„Pazifismus heute. Gewaltfreiheit angesichts von Krisen und Kriegen.“ Bund für Soziale Verteidigung (BSV), Internationaler Versöhnungsbund, Arbeitsstelle Frieden der Ev. Kirchenprovinz Sachsen-Anhalt, Friedensausschuss der deutschen Quäker.

Teilnahme 96 Euro im DZ. Ort:, Roncalli- Haus, Max-Josef-Metzger-Str., **Magdeburg**.
Anmeldung beim BSV, Schwarzer Weg 8, 32423 Minden

18.10.

Internationaler Friedenstreff des FNF

„In Frauen investieren. Zugang von Frauen zu Finanz-Dienstleistungen.“

Referentin: **Ulrike Chini** (Geschäftsführerin von Oikokredit, Bonn)

Ort: Internationales Frauenzentrum (ifz), Quantiusstr. 8, 53115 Bonn, Uhrzeit: 19.00 Uhr

19.10.

„Globalisierung von Frauenrechten“

Bericht zur WIDE-Konferenz in Bonn.

Referentin: Sabine Gürtner (WOMNET – Frauennetzwerkstelle, Projektbüro des NRO-Frauenforum e.V.)

Ort: Internationales Frauenzentrum (ifz), Quantiusstr. 8, 53115 Bonn, 19.00 Uhr

28.10.

Vortrag „Zivile Konfliktbearbeitung durch Frauen – Going Gender“

Referentin: Ute Hegener (Frauennetzwerk für Frieden e.V.)

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Am Rindenpfehl 31, 50676 Köln, 20. – 22.15 Uhr, Eintr. 3,-

November

07.11.

Verleihung des diesjährigen Lew- Kopelew- Preises für Frieden und Menschenrechte an die Kulturgemeinschaft „Borussia“, Allenstein/Olsztyn.

Kontakt: Lew Kopelew Forum Köln, Neumarkt 18a, Köln, Email: info@kopelew-forum.de

12. – 13.11.

Frauseminar „Über den eigenen Schatten springen“

Referentin: **Traude Rebmann**

Veranstaltende: **FNF** und Verein für politische Bildung und Information (**VPI**, Bonn)

Ort: Andreas-Hermes-Akademie, Bonn-Röttgen

15.11.

Internationaler Friedenstreff des FNF

„**Auswirkungen des PLAN COLOMBIA auf die Nachbarländer**“

Referent: **Gunter Weller** (Journalist und Leiter von ALASEI-Bonn)

Ort: Internationales Frauenzentrum (ifz), Quantiusstr. 8, 53115 Bonn, Uhrzeit: 19.00 Uhr

26.11.

Mitgliederversammlung des FNF um 17.00 Uhr in der Kaiserstr. 201

Dezember

01.12.

Vortrag „Initiative Pro- UNCOPAC“

Referentin: Ute Hegener (Koordinatorin)

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Am Rindenpfehl 31, 50676 Köln, 20 – 22.15 Uhr, Eintr. 3,-

04. – 05.12.

11. Friedenspolitischer Ratschlag, Universität Kassel.

Kontakt: Peter Strutynski, Email: strutype@uni-kassel.de , www.friedensratschlag.de

11.12.

Podiumsdiskussion „Die Reform der Vereinten Nationen - Überlegungen, Konzepte, Realisierungschancen“

Ort: Altes Rathaus, Am Markt, 53111 Bonn, 16.00 bis 19.00 Uhr

Kontakt: Bundeszentrale für politische Bildung, Konferenz Centrum Brühl,

Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl, Email: kcb@fhbund.de

Caroline Seiler: Lese- und Hörtipps
--

1) *„Interaktion und Dominanz. Konflikte in der Zusammenarbeit am Beispiel von Frauenprojekten“*.

Autorin: Christiane Stegmann, herausgegeben vom Institut für angewandte Interaktionsforschung, Konflikte und soziale Organisation

Gesellschaftswissenschaft, 357 Seiten / Taschenbuch, ISBN 3-00-013483-2, Euro 27,80.

2) *„Gender Equity and Peacebuilding. From Rhetoric to Reality: Finding the Way. A Discussion Paper“*.

Autoren: Richard Strickland / Nata Duvvury Washington 2003 (International Center for Research on Women ICRW).

- 3) „Women, War and Peace: The Independent Expert’s Assessment on the Impact of Armed Conflict on Women and Women’s Role in Peace-building“.
Autoren: Elisabeth Rehn / Ellen Johnson Sirleaf, UNIFEM 2002.
- 4) „Women, Peace and Security. Study submitted by the Secretary-General pursuant to Security Council resolution 1325 (2000)“.
UNO 2002: United Nations Publications. (Link zur UNO-Studie:
<http://www.un.org/womenwatch/daw/public/eWPS.pdf>).
- 5) „Gewalt gegen Frauen und Mädchen beenden. Abbau geschlechtsspezifischer Gewalt als Beitrag zum Schutz der Menschenrechte und zur Entwicklung“.
Herausgegeben von der GTZ, Abteilung 42, Bereich Afrika, Eschborn 2003.
Zu beziehen bei: GTZ, Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn, Internet:
www.gtz.de.
- 6) „Dem Rad in die Speichen fallen - Stimmen von FriedensnobelpreisträgerInnen und das österreichische Netzwerk für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit“.
Ein Arbeitsbuch, Hrsg.: Pete Hämmerle und Thomas Roithner für das ÖSFK, ISBN: 3-9502098-5-9, Bezugsadresse: Thomas Roithner, c/o ÖSFK Wien, Wiedner Gürtel 10, A - 1040 Wien.
- 7) „Informationsmacht oder –ohnmacht? Die Instrumentalisierung von Genderstrukturen im Krieg“.
Von Elvi Claßen, hrsg. vom Bund für Soziale Verteidigung, Februar 2004.
- 8) „Gender und Militär. Internationale Erfahrungen mit Frauen und Männern in Streitkräften“.
Hrsg.: Ruth Seifert und Christine Eifler, Helmer Verlag, Königstein 2003.
- 9) „Gender, Identität und kriegerischer Konflikt. Das Beispiel des ehemaligen Jugoslawien“.
Hrsg.: Ruth Seifert, Lit Verlag Münster April 2004.
- 10) „Überleben Frauensache“.
Deutsche Welthungerhilfe hat ein Video zum Thema: "Frauen und Krieg" produziert,
Informationen unter:
http://www.welthungerhilfe.de/WHHDE/aktuelles/Ueberleben__Frauensache/index.html

- **Radiosendung „Frieden heute“** an jedem 1. Freitag im Monat, Uhrzeit: 20.30 – 21.30 Uhr, Bonner Bürgerfunk LORA/Lokalradio, Kurzwelle 98,9/91,2/107,9 und Bonn Kabel; zu den verschiedenen Sendungen sind CDs zum Preis von 5 Euro produziert worden.
Weitere Informationen: Tel.:0228/90 82 30, Internet: <http://www.locomnet.de>

Ellen Diederich: Nie wieder – aber immer wieder Krieg!
Neue Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis

Im aktuellen **Heft (65/2004)** analysieren und beschreiben 12 Beiträge heutige Formen des Krieges. Daneben gibt es Erfahrungs- und Projektberichte von Frauen und ihren Anstrengungen, gegen Krieg und Gewalt zu arbeiten, so z.B. über das Netzwerk der Frauen in Schwarz, das Rechtshilfeprojekt von medica mondiale und anderes. Die Analysen beziehen die Zusammenhänge der Kriege mit ökonomischen Interessen, Gewaltentwicklung und Menschenrechtslage von Frauen in verschiedenen Ländern mit ein.

Ein sehr lohnenswertes Heft, es kann im Buchhandel bestellt werden oder direkt beim Verlag des Vereins Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis e.V.

beitraege-redaktion@t-online.de, Tel.: 0221-138490, Niederichstr. 6, 50668 Köln

<http://www.beitraege-redaktion.de/aktuell.htm>

Interessante Webseiten

Handbuch für Menschenrechtsarbeit

Peter Schlaffer, Gabriela Sierck (ed.) herausgegeben für die Friedrich- Ebert- Stiftung und das Forum Menschenrechte - Online Edition:

www.fes.de/handbuchmensenrechte/inhalt/s-1.htm

Krieg und Frieden: Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie:

www.konfliktbearbeitung.net/in.php?dokumen=349

BRIDGE development – gender: <http://www.ids.ac.uk/bridge>

CEDAW – Konvention zur Eliminierung jeder Form von Diskriminierung der Frau

<http://www.un.org/womenwatch/daw/cedaw>

ICRW – International Center for Research on Women: <http://www.icrw.org>

International Women’s Tribune Centre <http://www.iwtc.org>

Feministisches Zentrum der Heinrich Böll Stiftung:

www.glow-boell.de/home/content/d/Sitemap/index_html

Peace Women: www.peacewomen.org

Siyanda – **mainstreaming gender equality** (online Datenbank für Gender und Entwicklung)

<http://www.siyanda.org/index.htm>

swisspeace – Schweizerische Friedensstiftung:

<http://www.swisspeace.org>

UNIFEM – United Nations Development Fund for Women: <http://www.unifem.org>

UN Millenium Goals - Neues Internet Portal: www.un-ngls.org/mdg

WILPF – Women’s International League for Peace and Freedom: <http://www.wilpf.org>

Women and Life on Earth neuerdings mit Kurzinfo zum FNF:

<http://www.womenandlife.org/WLOE-de/themen/frieden/deutschland.html>

Impressum:

Katharina Hoffmann, Email: k.r.hoffmann@web.de

Caroline Seiler, Email: Caroline.Seiler@web.de

Frauennetzwerk für Frieden e.V., Maarweg 47, 53123 Bonn, Tel: 0228/62 67 30, Fax: 0228/62 67 80, Email fn.frieden@t-online.de , <http://www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de>

Spendenkonto: Sparkasse Bonn - Konto Nr. 52019 - BLZ 3805000